

Autor
Redaktion
Status
Aktuell
Kategorie
Praxiskonzept

Exklusive Zahnklinik, voll digitalisiert, mit Blick auf den Rhein sucht ...

... Kunden und Patienten mit höchsten Ansprüchen.

Redaktion

Köln, Agrippinawerft 24, viertes Obergeschoss: Wenn der Besucher die Clinic Rheinauhafen betritt, findet er sich vor einer äußerst modern gestalteten Rezeption wieder. Telefon und PC scheinen alles zu sein, was die freundliche junge Dame am Empfang für ihre Arbeit benötigt (Abb. 1). Es sind weit und breit keine Karteikartenschränke, keine Aktenordner etc. in Sicht. Der offen vom Flur abgehende Warteraum besticht wie der übrige Teil der Klinik, die sich über die gesamte Etage des Gebäudes erstreckt, durch eine minimalistisch anmutende Einrichtung. Die Wände sind in warmen Creme- und Erdtönen gehalten. Wie wahllos drapiert stehen schicke, braune Ledersessel verstreut im Raum ...



Abb. 1

Die Clinic Rheinauhafen setzt sich im Wesentlichen aus drei Abteilungen zusammen, welche die Gebiete Diagnose und Planung, zahnärztliche und chirurgische Behandlung sowie zahntechnische Versorgung abdecken. Bezeichnet werden diese Kernbereiche als Diagnostic Center, Dental Services und Dental Lab.

Diagnostic Center

Das Diagnostic Center wird nicht nur für die Behandlung der Patienten der Clinic Rheinauhafen genutzt, sondern auch von Kollegen beauftragt. Geboten wird die dreidimensionale Diagnostik und Planung von Implantaten, die Befundung verlagerter Weisheitszähne in Nervnähe, Zysten- und Präimplantationsdiagnostik sowie die computerunterstützte Navigation. Die Kunden stammen aber nicht nur aus dem Bereich der Zahnheilkunde, sondern auch aus dem der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Für diese werden Diagnosen zu allen Nasennebenhöhlen wie z. B. Kiefer-, Siebbein-, Keilbein- und Stirnhöhle sowie Beurteilungen zu Nasenscheidewand und Nasenmuscheln erstellt.

Dental Services

Drei identisch eingerichtete Behandlungszimmer für die kieferchirurgische Abteilung, zwei für zahnärztliche Behandlungen sowie der OP-Saal bilden den Bereich Dental Services. Auch hier sucht der Besucher vergebens nach Dekorationsutensilien: eine kühl-glänzende Granitarbeitsplatte mit einer schnurlosen Tastatur darauf und einem Flachbild-Monitor darüber an der Wand. Doch was dem Patienten geboten wird, ist besser als jedes Wandgemälde. Nimmt er auf dem Behandlungsstuhl Platz, befindet sich vor ihm eine raumhohe Fensterfront, die einen Ausblick bietet, der wahrhaft spektakulär ist: Er blickt direkt auf den Rhein und das gegenüberliegende Rheinufer – vorbeifahrende Schiffe und Kähne inklusive (Abb. 2).

Der OP-Bereich der auf implantologische Behandlungen spezialisierten Zahnklinik ist hochmodern eingerichtet. Aufgrund des Klinik-Status ist neben einem einfachen Aufwachraum auch ein Übernachtungszim-



Abb. 2

mer mit separatem Bad vorhanden. Dieses Zimmer wird von zwei Einrichtungsgegenständen dominiert: Einem großen Bett für den Patienten und einem „fast genauso großen“ Flachbildfernseher an der Wand, der für die Kurzweil der Begleitperson sorgt.

Dental Lab

Dank des hauseigenen Praxislabors, dem sogenannten Dental Lab, können im Laufe der Behandlung mit beispielsweise Langzeitprovisorien, Zahnersatz oder Implantataufbauten jederzeit ohne Umweg individuelle Anpassungen vorgenommen werden.

Teambildung und Zielsetzung

Geschäftsführer der Clinic Rheinauafen sind Dr. MSc Andre Schmitz (Abb. 3) und Dr. Matthias Ollwig (Abb. 4). Die dritte im Bunde ist Dr. MSc Susie Vogel (Abb. 5). Die Clinic Rheinauafen wurde am 1. Mai 2007 gegründet. Die Zeit der Ideensammlung für



Abb. 3

Abb. 4

Abb. 5

dieses Großprojekt betrug rund drei Jahre. Um beurteilen zu können, ob eine Zusammenarbeit sich als konstruktiv erweisen würde, verbrachte Dr. Ollwig zunächst eine Art Probezeit in der damaligen Praxis

von Dr. Schmitz in Hürth. Hier absolvierte auch Dr. Vogel ihre Assistenzzeit. Nachdem die Entscheidung für die Gründung einer neuen Klinik gefallen war, bedurfte es noch rund eines Jahres für die Umsetzung. Da die Räumlichkeiten als zusätzliche Etage auf einem bereits bestehenden Gebäude errichtet wurden, hatte das Gespann die Möglichkeit, die Klinik ganz nach ihren Vorstellungen zu planen (Abb. 6, siehe S. 62). Dr. Schmitz und Dr. Ollwig ließen hierbei viele praktische Erfahrungswerte einfließen, die sie durch ihre vorangegangenen Niederlassungen in eigenen Praxen gesammelt hatten. Zusätzlich wurden Unternehmensberater für eine professionelle Konzepterstellung engagiert. Des Weiteren wurde ein Dienstleister mit dem Aufbau und der Wartung der IT-Strukturen beauftragt.

Gemeinsames Ziel der drei Doctores für die Clinic Rheinauafen war es, „alle Disziplinen von der Diagnose und der Planung über die Behandlung bis zur Fertigung der Versorgung unter einem Dach zu vereinen und gleichzeitig ein modulares Prinzip zu verfolgen“. Dies bietet Patienten den größtmöglichen Service und Überweisern den Vorteil, dass sie stets individuell entscheiden können, wie viel Dienstleistung sie von der Clinic Rheinauafen in Anspruch nehmen möchten. Sie können beispielsweise lediglich die Planung für einen implantologischen Eingriff beauftragen oder zusätzlich den Eingriff selbst, die Prothetik aber im eigenen Hause belassen. Um „High Level Zahnheilkunde“ zu gewährleisten, ist aus Sicht des Klinik-Teams die umfangliche Ausstattung mit High Level Equipment unverzichtbare Voraussetzung. So Dr. Vogel: „Wenn mit einem digitalen Volumentomographen (DVT) gearbeitet wird, ist ein herkömmliches statt einem digitalem Röntgengerät undenkbar. Da fehlen einfach die diagnostischen Möglichkeiten.“

Technische Ausstattung

Bei der Einrichtung der Klinik wurde daher Wert darauf gelegt, dass die komplette technische Ausstattung auf aktuellstem Stand ist. So wurde an den IT-Dienstleister beispielsweise nicht nur die Forderung eines allumfassenden Netzwerks gestellt, sondern auch, dass dieses möglichst schnell arbeitet. Dr. Ollwig: „Wenn ein Patient geröntgt werden soll, leite ich



Abb. 6

dies direkt vom PC im Behandlungszimmer weiter. Die Assistenz und auch unser 3D-Röntgensystem GALILEOS (Sirona Dental Systems, D-Bensheim) sind dann bereits auf den Patienten eingestellt, wenn er den Röntgenbereich betritt. Gerne überrasche ich die Patienten damit, dass ich ihre Bilder bereits auf dem Monitor geöffnet und einen ersten Blick darauf geworfen habe, noch bevor sie den Flur zurück ins Behandlungszimmer gehen konnten. Wenn die Sitzung mit dem Patienten schließlich abgeschlossen ist und er die Praxis verlässt, wird umgehend in digitaler Form die entsprechende Positionsaufstellung für die Liquidation an das Sekretariat weitergeleitet.“

Diagnostik

Schon 2002 hatte Dr. Ollwig das Diagnostikzentrum Bayenthal in Köln gegründet. Die digitale Volumentomographie nimmt seit einigen Jahren einen steigenden Stellenwert in der Zahnheilkunde ein und hat sich als diagnostisches Instrument etabliert. Die Darstellung aller sensiblen anatomischen Strukturen im Mund-Kiefer-Gesichts- und auch Hals-Nasen-Ohrenbereich ist ein bedeutender Vorteil für Behandler und Patient. Allerdings ist laut Dr. Ollwig viel Erfahrung und Routine notwendig, damit Diagnose und Planung mit 3D-Programmen nicht zu lange dauern und dadurch unwirtschaftlich werden.

Das Diagnostikzentrum wurde bei der Planung der Clinic Rheinauhafen von Anfang an in das Konzept integriert. Durch die enge Rückkopplung zwischen Planer und Chirurgen sind beste Ergebnisse gewährleistet. Angeboten wird die Behandlungsplanung und chirurgische Umsetzung mit den Programmen implant 3D (med3D, CH-Zürich), NobelGuide™ (NobelBiocare, CH-Glattbrugg), SimPlant (Materialise, BE-Leuven) und GALAXIS (Sirona Dental Systems). EXCELLDENT (Dentsply Friadent, D-Mannheim) soll in Kürze folgen. Für die Bildanalyse und -bearbeitung wird die Software SIDEXIS XG (Sirona Dental Systems) verwendet. Aufnahmen im Haus werden mit der GALILEOS Röntgeneinheit (Abb. 7) oder dem ORTOPHOS XG 5 (Sirona Dental Systems) erstellt. Kunden können in Auftrag gegebene Befunde sowie das entsprechende Bildmaterial im Internet passwortgeschützt aufrufen.

Behandlungszimmer

Die Behandlungszimmer sind jeweils mit dem Behandlungsplatz ULTRADENT UI500 (Lometral, CH-Egliswil) ausgestattet, der beispielsweise über ein Touchscreen-Display und eine Mikroprozessorsteuerung mit vier Speicherebenen für Stuhlpositionen und Instrumenteneinstellungen verfügt. Zusätzlich wurde UltradentVision (Lometral) installiert. Dieser Moni-



Abb. 7

tor am Behandlungsstuhl ist dank eines Adapters mit dem EDV-Netzwerk der Klinik verbunden. Für digitales Intraoralröntgen wird das Gerät HELIODENT DS (Sirona Dental Systems) verwendet.

Operationsraum

Der OP-Bereich (Abb. 8) der Klinik ist ebenfalls hochmodern eingerichtet und erfüllt selbstverständlich alle entsprechenden Richtlinien von der Belüftung über eine Reinluft-Klimaanlage bis hin zur abwaschbaren PC-Tastatur. An einem großen Wand-



Abb. 8

bildschirm kann der Chirurg das Bildmaterial zu dem Patienten betrachten. Auch hier steht ein Röntgengerät für intraorale Aufnahmen bereit. Dies ist von Vorteil, um intraoperativ z. B. nach der Pilotbohrung und

dem Setzen der Messhülsen entscheiden zu können, 11,5 mm statt 10 mm lange Implantate zu verwenden. Besonderheit des OP-Raums ist die in die OP-Leuchte (Dr. Mach, D-Ebersberg) integrierte Kamera. Gesteuert über einen Regieraum können Live-Bilder einer Operation an den Fernseher im Warteraum übertragen werden, der auf diese Weise auch für Schulungen genutzt werden kann. Dr. Schmitz: „Tatsächlich dient der große Fernseher im Warteraum nicht der Patienten-Berieselung mit Info-Filmchen. Sein Zweck ist das Anzeigen von OP-Aufnahmen oder Röntgenbildern zu Fortbildungszwecken. So fungiert die Clinic Rheinaufhafen beispielsweise als Mentor-Praxis für Nobel Biocare. Aufgrund der Absicht Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen, wurde im Warteraum auch ein Cateringbereich installiert.“

Zahntechnisches Labor

Das Dental Lab (Abb. 9) der Klinik nutzt für das dreidimensionale Aufnehmen von Modellen den Scanner Procera® Forte von Nobel Biocare. Die Planung der Versorgung erfolgt anhand der Procera® Software. Die Daten werden via Internet an die Produktionsstätten des Herstellers weitergeleitet. Eine eigene Fertigungseinheit für CAD/CAM-Verfahren lohnt sich laut Dr. Schmitz, der vor seinem zahnmedizinischem Studium als Zahntechniker tätig war, nicht. Er überlässt diesen Arbeitsschritt lieber einem darauf spezialisierten Fräszentrum.



Abb. 9

Zukunftspläne

Nicht nur das angestellte Personal der Zahnklinik soll mit der Zeit erweitert werden, im nächsten

halben bis dreiviertel Jahr sollen auch Belegärzte als Kooperationspartner gesucht und integriert werden. Diese können beispielsweise regelmäßig Sprechstunden für komplexere Implantologie-Fälle direkt vor Ort in der Clinic Rheinauhafen abhalten, um bei Bedarf alle beteiligten Spezialisten direkt in die Besprechung bitten zu können. Zahnärzten wird durch die Kooperation die Möglichkeit eines gesteigerten Leistungsspektrums geboten, da sie von der umfassenden und voll digitalisierten technischen Ausstattung der Klinik profitieren.

Während früher die Rohdatensätze und Planungsdaten auf CD-ROM gespeichert wurden (Abb. 10),



Abb. 10

erfolgt nun in der Klinik eine zentrale Datensicherung auf einem Server (Abb. 11). In Kürze soll ein



Abb. 11

zweiter Server im Untergeschoss des Gebäudes aufgestellt werden, um eine doppelte Absicherung zu erreichen.

Die bestehende IT-Lösung wird voraussichtlich in rund drei Jahren komplett ausgetauscht werden, um sich den weiterentwickelten Gegebenheiten der Digitaltechnik anzupassen. ■

Kontakt

Clinic Rheinauhafen
 Agrippinawerft 24
 D-50678 Köln
 Tel +49 (0) 2 21 / 47 67 29-0
 Fax +49 (0) 2 21 / 47 67 29-29
 info@clinic-rheinauhafen.de
 www.clinic-rheinauhafen.de

update

Deutscher Zahnärztetag 2007 in Düsseldorf

Der diesjährige Deutsche Zahnärztetag findet vom 21. bis 24. November im Congress Centrum Düsseldorf statt. Neben dem standespolitischen Programm umfasst die Veranstaltung unter dem Motto „Innovation Zahnerhaltung“ einen wissenschaftlichen Kongress, organisiert von der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) sowie der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW).

Interessierte Zahnärzte können sich hier über den aktuellen Forschungsstand, neue Verfahren sowie Ausblicke in die Zukunft informieren.

Neben zahlreichen Workshops und Symposien bietet das Hauptprogramm in erster Linie Vorträge und Diskussionen zu den Schwerpunktthemen „Innovationen in der Kariologie“, „Endodontologie & Dentale Traumatologie“ sowie „Innovationen in der Res-

taurativen Zahnheilkunde“. Im Mittelpunkt steht die Präsentation klinischer und wissenschaftlicher Ergebnisse, u. a. zu dem Einsatz digitaler Technologien und innovativer Verfahren beispielsweise im Bereich Restauration, Kariesdiagnostik oder Prophylaxe. Zudem geboten wird ein Programm für zahnmedizinische Assistenzberufe, ein Zahntechnik- und ein Studententag sowie eine Industrie- und Posteraustellung.

Der Deutsche Zahnärztetag 2007, der sich mit Programmpunkten zur Standespolitik, Praxis und

Wissenschaft an den gesamten Berufsstand richtet, wird getragen von der DGZMK, der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), der Zahnärztekammer Nordrhein und der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe.

Weitere Informationen sowie Anmeldeunterlagen sind erhältlich bei dgp Service GmbH, Tel. +49 (0) 9 41 / 24 27 99-0, Fax +49 (0) 9 41 / 94 27 99-22/23.

dvd-tipp

Was Sie schon immer über Laser wissen wollten ...

Die DVD „Laser in Dentistry“ bietet einen Überblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Lasers in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Basierend auf den Forschungsergebnissen der letzten 15 Jahre geben Prof. Dr. Andreas Moritz und Dr. Franziska Beer, beide Universitätszahnklinik Wien, einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Arten von Lasern und deren indikationsbezogenen Applikation.

Die DVD bietet eine gute Basis für die Ausbildung in der Laserapplikation. Der Aufbau der DVD folgt dem eines klassischen Lehrbuchs und überzeugt durch eine klare Strukturierung. Zunächst wird ein kurzer historischer Überblick über die Entwicklung von Lasern und die physikalischen Gegebenheiten dieser auf Einstein zurückgehenden Technologie gegeben. In den weiteren Kapiteln werden die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten des Lasers in der Endodontologie, Parodontologie (Konkremententfernung, Sulcuspräparation vor Abdrucknahme), Chirurgie (Ranulaentfernung, Ent-

fernung gutartiger Hauttumore, Fibromentfernung, Blutstillung) und Hartgewebsbehandlung (Veneers, Kariesentfernung, Inlaypräparation) detailliert beschrieben. Auch neuere Indikationsbereiche in der Behandlung von hypersensiblen Zahnhälsen und der Zahnaufhellung werden vorgestellt.



Die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten von Lasern werden mittels ausführlicher theoretischer Informationen und Darstellung von Fallbeispielen anschaulich präsentiert. Das praktische klinische Vorgehen wird dabei in den einzelnen Arbeitsschritten mit präzisen Anweisungen wiedergegeben. Hierin liegt auch der große Vorteil

dieses digitalen Mediums gegenüber einem klassischen Lehrbuch. Die DVD eignet sich damit sowohl für den Bereich Fortbildung, als auch zur Veranschaulichung während eines Patientengesprächs.

(Moritz, A., Beer, F.: Laser in Dentistry. Quintessenz Verlag, 2006, 89,- Euro, ISBN 978-3-87652-764-2).